

Nochmals Nachweise der Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) im Beeskower Land, O-Brandenburg, darunter der Fund in einem Gewöll der Schleiereule (*Tyto alba*)

VON AXEL SCHMIDT, Beeskow

Mit 4 Abbildungen

Gleich südlich der Stadt Beeskow konnte im Fledermauskastengebiet „Kohlsdorfer Chaussee“ (Fledermauskasten 8, Fka, 2 km südlich der Stadt, 1 km westlich zum NSG und FFH „Spreewiesen südlich Beeskow“) 1997 eine Teichfledermaus nachgewiesen werden (diesj. ♂, SCHMIDT 1998, 2000).

In demselben Fledermauskasten hing am 23.IV.1999 erneut ein ♂ (15,8 g, Abb. 1). Durch Beringung ist die Verschiedenheit beider Tiere gesichert. Dieses Tier wurde nochmals am 26.VIII.1999 wieder in Fledermauskasten 8 angetroffen (18,1 g). Da für den Bau der Umgehungsstraße Beeskow in der Brutzeit 2000 Waldflächen in unmäßiger Breite vernichtet

wurden, darunter etwa ein Viertel des damaligen Fledermauskastengebietes, einschließlich der Stelle mit Fka 8 (Abb. 2), ist die ehemalige Rastmöglichkeit heute nicht mehr gegeben.

In den am 17.IX.2003 in Beeskow aufgesammelten Gewöllen der Schleiereule war auch ein Fledermausschädel enthalten, der nach der Bestimmung und dem Vergleich mit einem Sammlungsschädel als zur Teichfledermaus gehörig erkannt wurde (Cb 17,1 mm, .lb 11,7 mm, Abb. 3). Der Fundplatz, die Burg Beeskow, liegt dicht an der Spree. Etwa 1,5 km südlich der Stelle ist das Spreetal als NSG und FFH-Gebiet ausgewiesen (s.o.). Die Gewöllaufsammlung vom 17.IX.2003 umfaßte



Abb. 1. Teichfledermausmännchen in einem Fledermauskasten des Reviers Kohlsdorfer Chaussee südwestlich von Beeskow, LOS, 23.IV.1999. Aufn.: Dr. A. Schmidt



Abb. 2. Großzügige Beseitigung der Forstbestände und des Bodens im Fledermauskastenrevier für den Bau der Ortsumgehung Beeskow, 10.VI.2000. Aufn.: Dr. A. SCHMIDT



Abb. 3. Gewöllschädel der Teichfledermaus vom 17.IX.2003 und das Präparat vom November 1965 (SCHMIDT 1980). Aufn.: Dr. A. SCHMIDT

Tabelle 1. Fledermausanteile in der Schleiereulenbeute

Fledermäuse	%	Beutetiere	Quelle
28	0,04	73805	ERFURT & STUBBE 1987
2	0,05	4403	KLAAS 1974
38	0,06	58754	ZILN. ERFURT & STUBBE 1987
1	0,1	1023	SCHNURRE 1967
113	0,15	74250	UTTENDORFER 1952
6	0,8	707	SCHÄFER 1933
43	7,5	577	HEISE 1970

208 Beutetiere, die des ganzen Jahres 2003 817 Beutetiere. Dem ansässigen Schleiereulenpaar konnte nur noch eine weitere Fledermaus als Beute nachgewiesen werden, eine Breißlügel-fledermaus (*Eptesicus serotinus*, 30.III.1965, n = 654, SCHMIDT 2001). Damit waren unter 4584 Beutetieren 0,04 % Fledermäuse, 1963-2003). Bei Gelegenheit können Fledermäuse in der Schleiereulenbeute auch stärker vertreten sein (Tab. 1).

Bei dieser Spärlichkeit überrascht die Artenfülle der Fledermäuse, die in der Schleiereulenbeute nachgewiesen werden konnte (Tab. 2). Die Begegnung zwischen Schleiereule und Teichfledermaus in Beeskow hat sich möglicherweise am Brutplatz der Eule selbst ergeben. Der Bergfried (Abb. 4) enthält nach seiner Sanierung anstelle vieler Klüfte durch den Zahn der Zeit und Kriegstreffer neben vielen Dohlenbrunnischen (30x30x30 cm mit 10x10 cm Eingang) auch etwa 30 eingelassene Mauersegler- und Fledermaussteine (gebrannter Ziegel ohne Rückwand, SCHMIDT 1994). In diesem Überschneidungsbereich der Aktivitäten von Beute und Feind könnte sich der Zugriff für die Schleiereule ergeben haben.

Der Überblick zur Entwicklung der Nachweise von Teichfledermäusen in Brandenburg (SCHMIDT 1998) soll unter Einbeziehung neuester Funde fortgesetzt und auf die vergangenen Jahrzehnte aufgegliedert werden. Zum letzten betrachteten Zeitraum (1985-1994, „Jahrzehntmitte“ 1989) wurde inzwischen (PELZ 2002) ein weiterer Fund bekannt. Die Gesamtzahl der Nachweise für dieses Jahrzehnt beträgt damit 11. Für das anschließende Jahrzehnt (1995-2004, Jahrzehntmitte 1999) sind 3 ♂♂ aus Fledermauskästen und der Gewölfund aus der Region Beeskow (SCHMIDT 1998 und

oben), ein Netzfang bei Lacom (2000, HAENSEL 2002), zwei Überwinterer in Rüdersdorf (4.II.2002, HAENSEL 2002 u. A.II.2004, J.HAENSEL u. L.ITTERMANN, mdl.), ein ♂ in einem Fledermauskasten in Berlin-Köpenick/Müggelsee (30.VIII.2002, J.HAENSEL u. R.WENDORF, briefl.), 9 Teichfledermäuse in der Uckermark (2 ♂♂, 1 ♀, BLOHM u.a. 2001, 5 ♂♂ in FKä bei Schwedt, HORN 2005, 1 ♂ auf einem Schiffsanlegesteg in Prenzlau, GLOBIG 2005) und zwei Netzfänge aus Linum (je 1 ♀ ad und dj, 10.VII.2000, DOLCH u.a. 2001) zu registrieren. Mit Hilfe der Telemetrie konnte 2000 sogar eine Weibchengruppe mit ihren flüggen Jungen in Linum aufgefunden werden (DOLCH



Abb. 4. Bei der Sanierung des Turms der Burg Beeskow wurden neben Dohlenbrunnischen auch Fledermaus- und Mauerseglersteine eingelassen, 20.IV.1994. Aufn.: Dr. A. SCHMIDT

Tabelle 2. Heimische Fledermausarten in der Beute von Schleiereulen

erbeutete Fledermausart	Quelle
Kleine Hufeisennase, <i>Rhinolophus hipposideros</i>	5
Bartfledermaus, <i>Myotis brandtii</i> o. <i>mystacinus</i>	8
Fransenfledermaus, <i>M. nattereri</i>	1, 8
Bechsteinfledermaus, <i>M. bechsteinii</i>	5, 8
Mausohr, <i>M. myotis</i>	1, 3, 6, 9
Wasserrfledermaus, <i>M. daubentonii</i>	1
Teichfledermaus, <i>M. dasycneme</i>	10
Zweifarbflfledermaus, <i>Vespertilio murinus</i>	9
Breillfugelfledermaus, <i>Eptesicus serotinus</i>	1, 2, 6, 7, 9, 10
Abendsegler, <i>Nyctalus noctula</i>	1, 8, 9
Kleiner Abendsegler, <i>N. leisleri</i>	5
Zwergfledermaus, <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	9
Rauhhauffledermaus, <i>P. nathusii</i>	1, 4
Mopsfledermaus, <i>Barbastella barbastellus</i>	9
Braunes Langohr, <i>Plecotus auritus</i>	1
Graues Langohr, <i>P. anstriacus</i>	1

nach ERFURT & STUBBE 1986 (1), ERFURT & STUBBE 1987 (2), HENSE 1970 (3), KLAAS 1974 (4), ROTHKOPF 1970 (5), SCHAFER 1933 (6), SCHMIDT 2001 (7), SCHNURRE 1967 (8), UTTENDORFER 1952 (9), diese Arbeit (10).

u.a. 2001). Diese Tiere blieben in der gefhrten Statistik unbercksichtigt, um die methodische Grundlage fr die Vergleichbarkeit der Perioden zu erhalten.

Die Mitteilung des Artnachweises Teichfledermaus fr das Naturschutzgebiet „Schwarzberge und Spreeniederung“, LOS (HERRMANN 2003) hielt der Überprüfung nicht stand. Der

Autor hatte die Angabe „vom Datenbogen“ bernommen. Bei gezielter Nachfrage beim LUA konnte kein Quellennachweis aufgezeigt werden, so da es „wohl ein Irrtum“ sei. Dieselbe Fundpunktmitteilung findet sich auch noch in DOLCH (2002), HAENSEL & BARTEL (2004) erwägen als pauschale Erklärung die „spekulative Nennung von FFH-Anlage-II-Arten“ fr FFH-Gebiete.

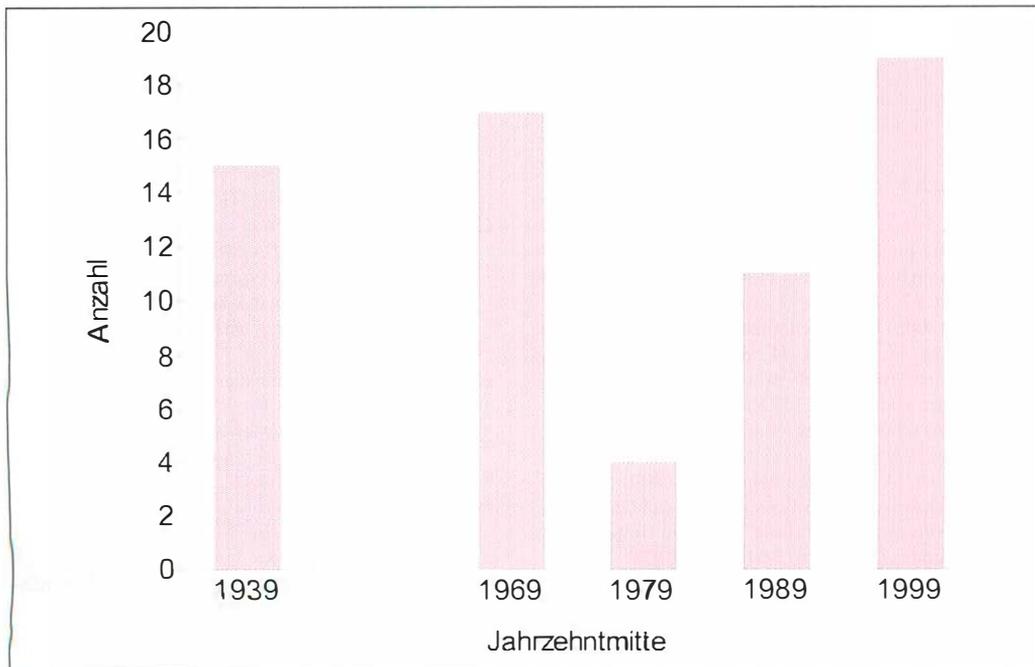


Abb. 5. Jahrzehntesummen der Teichfledermausnachweise im Land Brandenburg

Zusammen ergeben sich für das letzte Jahrzehnt nach herkömmlicher Nachweismethodik 19 Teichfledermäuse für Brandenburg. Das ist eine deutliche Zunahme der Nachweise im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrzehnten (Abb. 5). Es wird die Bestandserholung bei dieser Art mit dem Nachlassen der DDT-Verseuchung der Natur (SCHMIDT 1998) bestätigt. Zu der gleichen Schlußfolgerung kommt GRIMMBERGER (2002) für die Entwicklungen in Norddeutschland.

Zusammenfassung

Erstmals konnte eine Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) als Beutetier der Schleiereule (*Tyto alba*) nachgewiesen werden. Im Zusammenhang mit diesem Gewöllfund werden alle bekannten Brandenburger Nachweise von *M. dasycneme* für die letzten Jahrzehnte ausgewertet. Die Anzahl der Beobachtungen und Belege stieg während der beiden letzten Dezennien deutlich an, was auf eine Bestandserholung nach Überwindung der bis in die 1980er Jahre anhaltenden DDT-Verseuchung hindeutet.

Summary

Further findings of the pond bat (*Myotis dasycneme*) in the region of Beeskow, eastern Brandenburg, including a finding in a pellet of the barn owl (*Tyto alba*)

For the first time, a pond bat (*Myotis dasycneme*) was found to be a prey item for the barn owl (*Tyto alba*). In relation with this finding in the owl pellet, all known findings of *M. dasycneme* in Brandenburg of the past decades were evaluated. The number of observations and proves increased considerably during the last two decades, indicating an improvement of population density after the use of DDT came to an end in the 1980-ies.

Schrifttum

- BLOHM, T., GILLE, H., GRIESAU, A., & HAUF, H. (2001): Neue Funde der Teichfledermaus, *Myotis dasycneme* (Boie, 1825), in Norddeutschland. *Nyctalus* (N.F.) 7, 653-659.
- DOLCH, D. (2002): Teichfledermaus - *Myotis dasycneme* (Boie) in: BEUTLER, H., & BEUTLER, D.: Katalog der natürlichen Lebensräume und Arten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie in Brandenburg. *Naturschutz u. Landschaftspf. in Brandenburg* 11, H1-2, 94-95.
- , HAGENUTH, A., & HOFFMEISTER, U. (2001): Erster Nachweis einer Wochenstube der Teichfledermaus, *Myotis dasycneme* (Boie, 1825), in Brandenburg. *Nyctalus* (N.F.) 7, 617-618.
- ERFURT, J., & STUBBE, M. (1986): Die Areale ausgewählter Kleinsäugerarten in der DDR. *Hercynia* (N.F.) 23, 257-304.
- , & - (1987): Gewöllanalysen zur Untersuchung der Ernährungsbiologie von Eulen. *Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten* 1, 429-451. Halle.
- GLOBIG, M. (2005): Ungewöhnliche Hangplatzwahl einer Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*). *Nyctalus* (N.F.) 9, 623 - 625.
- GRIMMBERGER, E. (2002): Paarungsquartier der Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) in Ostvorpommern. *Ibid.* 8, 394.
- HAENSEL, J. (2002): Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) nach 14 Jahren erstmalig wieder als Überwinterer in den Rüdersdorfer Kalkstollen. *Ibid.* 8, 394-395.
- , & BARTEL, N. (2004): FFH-Richtlinie und Fledermäuse - vielfältige Aspekte für den praktischen Fledermausschutz. *Säugetierkd. Inform.* 5, H29, 457-475.
- HEISE, U. (1970): Schleiereulen nutzen eine Wochenstube vom Mausohr *Myotis myotis* als Nahrungsquelle. *Nyctalus* 11, 28-29.
- HERRMANN, A. (2003): Naturschutzgebiet (NSG) Schwarzerge und Spreeniederung. *Naturschutz u. Landschaftspf. in Brandenburg* 12, H4, 152-154.
- HORN, J. (2005): Neue Funde von Teichfledermäusen (*Myotis dasycneme*) in der Uckermark mit Hinweisen auf weitere Vorkommen im Land Brandenburg bzw. in Berlin. *Nyctalus* (N.F.) 10, 41-44.
- KLAAS, C. (1974): Zur Kleinsäugerbeute dreier Schleiereulenbrutpaare. *Natur u. Museum* 104, 241-247.
- PELZ, G. (2002): Zur Fledermausfauna des Landkreises Dahme-Spreewald (Land Brandenburg). *Nyctalus* (N.F.) 8, 262-287.
- ROTHKOPF, D. (1970): Eine Analyse von Gewöllen der Schleiereule, *Tyto alba*, aus der Eifel. *Bonn. zool. Beitr.* 21, 63-82.
- SCHÄFER, H. (1933): Eine interessante Beuteliste der Schleiereule am Fuße der Hohen Tatra. *Zool. Anz.* 101, H5-6.
- SCHMIDT, A. (1980): Zum Vorkommen der Fledermäuse im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. *Nyctalus* (N.F.) 1, 209-226.
- (1994): Nachtrag zu: "Fledermausstein eine Kunsthöhle für Städte und Dörfer". *Mittl. LFA Säugetierkd. Brandenburg - Berlin* H1, 7.
- (1998): Zwei weitere Nachweise der Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) in Brandenburg und Bemerkungen zum Status der Art. *Nyctalus* (N.F.) 6, 554-557.
- (2000): Zum Vorkommen von Fledermäusen in Ostbrandenburg in den Jahren 1979 bis 1998. *Ibid.* 7, 251-270.
- (2001): Nachweis der Kleinäugigen Wühlmaus *Microtus subterraneus* für die Umgebung von Beeskow, LOS, und Vergleich neuer und alter Beutetierlisten der Schleiereule *Tyto alba* aus Beeskow. *Mitt. LFA Brandenburg u. Berlin* 9, H2, 18-24.
- SCHNURRE, O. (1967): Ernährungsbiologische Studien an Schleiereulen im Berliner Raum. *Milu* 2, 322-331.
- UTTENDORFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. *Stuttgart*.